



ausgeben. Wie meinet die Kolonialverwaltung sollte in ihrem eigenen Interesse alles tun, um den Verhältnissen bestmögliche Entschärfung entgegenzusetzen, die demnach von der Kolonialverwaltung zu erwarten sind. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. K. Müller (Halle) und Dr. v. Radt (Halle) schließt die Erörterung. Der Ergänzungsetat wird der Budgetkommission überwiesen. Die Nachtrags- etat werden in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Beratung von Nr. 131. Die Beratung der Billigkeit auf Einführung des Weidungs- nachgesetzes für das Handwerk wird verbunden mit der auf Änderung der Gewerbeordnung hinsichtlich der Vorschriften über die Berechtigung der Anleitung von Handwerkslehrlingen.

Die Kommission beantragt zu der ersten Billigkeit, soweit sie sich auf das Handwerksrecht, Verbesserung der Ermüdung insbes. auf das gesamte Handwerk; Übergang zur Tagesordnung. Die zweite Billigkeit beantragt die Kommission zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Dr. Bödler (Deutsche Volkspartei): Ich möchte bitten, die Billigkeit über das Weidungsnachgesetz zur Berücksichtigung zu überweisen, soweit sie die Handwerkslehrlinge betrifft und soweit sie das ganze Handwerk angeht, zur Ermüdung. Wenn keine weitere nicht geschieht, so wird es ausfallen, als ob das Handwerk gar verlasse sei. Gerade die Schicht des Mittelstandes wird in der schärfsten Weise bedrückt, jetzt entstehen in Berlin ja wieder ein paar solche Mietskasernenbauten, genannt Vorkasernen. Das Zentrum ist nicht leidet auch von den Hand- werkern abhandelt.

Abg. Herberger (Zentrum): Bezieht die Billigkeit des Angeführten des Abg. Bödler auf das Zentrum und bezieht sich auf die verschiedenen Zentrumsanträge über Handwerksleistungen.

Abg. v. Radt (Halle): Es ist bedauerlich, daß die Regierung unsern Wählern kein Gesetz schafft. Wenn aber jetzt so gewisse Kräfte eintreten, wie die des Abg. Bödler, um seine Rechte (Geheimrecht), so wird die Regierung ja endlich denjenigen Forderungen zustimmen, für die wir schon seit vielen Jahren eingekämpft sind. (Beifall.) Nach weiteren mehr persönlichen Bemerkungen der Abg. Werner (Halle), Bödler (Halle), v. Radt (Halle) (Halle) nimmt er die Billigkeit (Halle) den Abg. Jacobsen trifft die Vor- wärfe des Abg. Bödler in Schutz.

Die Erörterung schließt. Der Antrag auf Aushebung der Ab- stimmung wird angenommen. Es folgt die Beratung der Billigkeit über die Unterdrückung schädlicher Literatur und Unterhaltungsgegenstände. Der Antrag der Kommission geht auf Überweisung zur Berücksichtigung. Ein nationalisierter Antrag lautet auf Übertragung zur Tagesordnung. Abg. Dr. Müller-Sagan (Halle): Ueber eine so wichtige Frage können wir nur bei befristungsfähigen Stunden verhandeln. Ich beantrage daher, die Billigkeit über die Unterdrückung abzulegen.

Abg. Dr. Ziemer (Halle): Ich schließe mich dem Antrag aus gleichen Gründen an.

Das Haus beschließt demgemäß. Es folgt die Beratung der Billigkeit wegen Aenderung des § 176 des Strafgesetzbuchs. Nach längerer Debatte geht das Haus über die Petition zur Tages- ordnung über.

Dienstag 2 Uhr: Nachprüfungen. Antrag auf Aenderung der Grundbuchordnung. Nachtragsetat. — Schluß 6 Uhr.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

37. Sitzung von 31. März, 12 Uhr.

Am Ministerium: Studt.

Die Erörterung wird beim Staatsrat fortgesetzt. In der Generaldiskussion bewirkt

Abg. Wirsing auf die Aenderung des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter, auf dem Lande sind aber durch die Schulordnung mit bedeutenden Nachteilen, die die Aufzucht geradezu unmöglich machen. Geht es auf diesem Gebiete so weiter, dann wird mancher Arbeiter einfach expropriert. Die Anforderungen der Staatsregierung müssen sich der Verhältnisse der Arbeiter anpassen.

Minister Studt ist bereit, alle Häuten nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu beistimmen. Eine alleu außerordentliche Durchführung der Schulreform entspricht nicht seinen Wünschen.

Abg. v. Schenkellahn: Daraus resultieren die Wünsche der wahlberechtigten Bevölkerung auf Erhöhung der Gehälter derjenigen Beamten, die unter dem Dreierlohnengesetz von 1892 stehen, auf Wegfall der Pensionierungs der Beamten und auf höhere Remunerationen der Superintendenzen. Die Gehälter müssen schon nach 21 Jahren in den Genuss des Dreierlohnengesetzes gelangen. Was zur Erreichung dieses Ziels möge die Regierung gemäß dem Antrag Herrn von Böttcher die entsprechenden Gesetze erlassen. Die wahlberechtigten Beamten sind Hauptträger des monarchischen und vaterländischen Gedankens, sie sind nach wie vor selbstlose Vertreter des Idealismus. Daher gebührt ihnen besonderes Wohlwollen. (Beifall.)

Minister Studt berichtet, die Regierung fehle es nicht an dem guten Willen, den berechtigten Wünschen der wahlberechtigten Beamten nach Möglichkeit entgegenzukommen, und schließt auf, was in den letzten Jahren nach dieser Richtung getan ist.

Abg. v. Oppersdorff lenkt die Erörterung auf die in Ober- schlesien epidemisch auftretende Genickstarre und wünscht baldige Veranschaulichung des dem Abgeordnetenaußenamt zurzeit vorliegenden Entwurfs. Minister Studt ist auch, daß der beschriebene Krankheitszustand in Halle ein Extraordinarier für Kinderheilkunde existiert worden; es muß aber auf diesem Gebiete noch mehr gesehen und gemäß der Abgrenzung der Pädiatrie von der inneren Klinik erwidert werden.

Minister Studt berichtet sich über die Ursachen der Genick- starre, die für kaum durchführbar sein. Modern nach habe seinen Wirkungssitz wegen seiner geschwundenen Gehirnhäute zwar ein- geschränkt, wie aber weiter für Staat und Reich.

Ministerialdirektor Förster tritt der Verwahrung des Grafen Oppersdorff entgegen, daß die bismarck'sche Forderung für die Kinder- heilande nicht allseitig die Zustimmung, sondern Widerspruch ver- zerrte.

Herr. August v. Volkhausen führt die bisher bezügliche Ver- abschiedung des Entwurfs auf den zu weit gezogenen Kreis der gemeingewerblichen Strafbestrafen, die im Entwurf vorzusehen sind, gegen Eingriffe in das Haus- und Familienrecht und die zu hohe Belastung der Beamten an, und empfiehlt, das Straf- verfahrensgesetz zum Reichsgesetz und die in diesem genannten 5 Straftaten zu beschränken. (Beifall.)

Minister Studt meint, der Gegenstand über die Befähigung gemeingewerblicher Strafbestrafen bringe weder eine Ausdehnung der politischen Maßgebungen noch eine veränderte Belastung der Gemeinden.

Abg. v. Schenkellahn verlangt Auskunft, weshalb auf den huma- nitätlichen Grundsätzen höhere Anforderungen gestellt werden als in anderen Provinzen. Der Oberpräsident von Schlesien hat gesagt: Ich würde meinen Sohn nicht in eine schlesische Schule (Geheimrecht). In diese Schulen müssen aus einem einheitlichen Gesetz sein. (Beifall.) Herr. v. W. ist, die wir ein Examen gemacht haben — (Geheimrecht). Man legt die Abiturienten jetzt sehr an verschiedene Fächer. Nachstens werden sie wohl dahin kommen, wo wir unsere Meisterschulmeister abgeben. (Geheim- recht.) In Berlin werden die großen Examen am 1. in der Provinz schon am 3. August stattfinden. Es nicht löst, wenn ich nach mehrere Ungerechtigkeiten anführe. (Halle: Nein! nein! und Geheimrecht.) Am allgemeinen besteht auf dem Grundsatz die ein- zige Verlesung. Wenn nun ein notleidender Agrarier oder ein sonstiger Oberbefehliger in der Nähe einer Stadt wohnt, wo er eine

alte Zante hat, — es kann auch was anderes sein (Geheimrecht) — auf dem Grundsatz dieser Stadt besteht die langjährige Ver- leugung, dann kann der betreffende Vater unter Umständen wie begehren. Die Uhr wird eben in der ganzen Monarchie gleich- mäßig icken. (Geheimrecht.) Ich bin ja noch gar nicht fertig. (Geheimrecht.) Die Entlohnung des Schulmeisters wird gleichfalls ge- meinhaltig werden. Mögen diese Ausnahmen wie eine Anzahl unter- auf das Examen des vormaligen Schulmeisters. (Geheimrecht.) Dertrag auf Traktanten bleibt gleichfalls, daß die Anforder- ungen der schlesischen Schulen besonders streng sind. Mein Sohn aber in Examen das Examen gemacht und er ist ja kurzfristig, daß er nicht abdrücken kann. (Geheimrecht.)

Belehrung: Die von den Herren Anforderungen und be- sonderen Leistungen der schlesischen Schulen ist der Unterrichts- verwaltung nicht bekannt. (Geheimrecht.) Es wird überall mit Wasser gelacht, auch in Schlesien. (Geheimrecht.) Das Verlangen nach dem einheitlichen Guts liegt im Widerspruch zu der sonst tief- geforderten Bewegungsbefreiung.

Der v. Klotz tritt, unnötigen Luxus bei ländlichen Schul- bauten zu unterlassen.

Prof. König-Halle wendet sich gegen die Anregungen des Grafen v. Schenkellahn, die höheren Schulen zu uniformieren. Unter Grundsatz muß das Feld der geringen Freiheit sein. Auch gegen- wärtig wird auf unsern Grundsatz noch zu viel reglementiert. Der Grundsatz ist nicht möglichst tief Freiheit zur Ausübung ihres Berufs gelassen werden.

Chefdirigenten: Graf v. Schenkellahn meint Um- formung der höheren Schulen hinsichtlich des äußeren Ver- haltens und trägt dann einige Wünsche für die Aus- gestaltung der vier Höheren vor.

Nach weiterer der allgemeine Befriedigung. Der Minister der Debatte wird der Staatsrat bewilligt. Damit ist die Erörterung beendet.

Sonabend 12 Uhr: Kanalvorlage.

### Die Lage in Rußland.

Wie die „Novoje Wremja“ erfährt, befehligt der Synod, die Genehmigung des Kaisers zur Einberufung eines Konzils der orthodoxen Kirche nachzulassen.

Generaladjutant Alexeev soll zum Zivilgouverneur von Moskau ernannt werden.

Bei einem Zusammenstoß in wolgaischen Kreise Auto- wagen Arbeiter und Soldaten wurden elf Personen ge- tötet.

Aus Tiflis wird gemeldet: Die amtlichen Nachrichten über die Bewegung im Kreis Gurien lauten sehr ernst. Die Cheten kommen nach ihren Wohnorten in den Bergen herab und begeben sich in die Täler, wo sie im Verein mit den angehenden Bauern zur Verfassung der Provinz beitragen. Die Kreis- behörden verhalten sich unthätig. Die Krüden der Angelegen- heiten vermindert, was die Aufstellung der Truppen für die Ein- berufung zum Militärdienst verhindert. Der Soldat ist ein- geschickt. Die Bauern verlangen schriftliche Erklärungen der Eigen- tümer, wonach diese die Land und ihre Weiden den Bauern abge- treten hätten. Die Weiber der Eigentümer werden verhaftet. Mehrere Dörfer sind vollkommen getötet. Die Verluste der Eigentümer sind sehr bedeutend. Die Bauern haben der Re- gierungs-Spezialkommission nur Forderungen politischen Cha- rakters übermitteln und weigern sich jetzt, die Aufzählung ihrer Bedürfnisse anzugeben, Folge zu leisten. Die Weiber werden durch zwei Gatten der unteren Infanterie an den Ort der Aufhebungen. Am 27. vorigen Monats durchsahen mehrere Tausend Bauern mit roten Häuten die Straßen der Stadt Gori, gerieten die Käden, umgingen eine Patrouille von sechs Mann und wollten die Gegend verlassen. Die Soldaten gaben eine Salve ab, wodurch zehn Personen verwundet wurden und eine Dörfer getötet.

Die Niederlage der Russischen Damaskusfabrikanten-Ge- sellschaft in Genoa hat zu entsetzlichen Arbeiten in Brand gesetzt worden; es ist erheblicher Schaden entstanden.

Aus Petersburg wird amtlich mitgeteilt: Die Nachrichten von der Entdeckung eines Konspiration gegen den Großfürsten Wladimir, gegen Trepow und Bulgoin ist absolut unrichtig. In Wirklichkeit sind in der letzten Zeit mehrere Verordnungen, die unter dem Verdacht stehen, Revolutionäre und Anarchisten der Tat zu sein, verfaßt worden.

### Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zur Karte.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögonyi- Marich ist am Montag in Wien eingetroffen. Nach Meldungen der Blätter über die Kabinetsbildung tritt wieder die Kombination des Grafen v. Draskowitsch in den Vordergrund. Antrags wäre amtlich entschieden, die Regierung zu übernehmen, falls der Kriegsminister auf die Erhebung des Reichsministeriums und auf den Streit für Militärwerte verzichtet, hingegen würden auch die nationalen Forderungen des ungarischen Kommandos und der ungarischen An- gesandten verlegt werden.

Der Reichsratsabgeordnete Wolfshardt (Erdarbeiten) hat sich freitags nach Wien begeben. Hierzu meldet man weiter aus Wien, 31. März: Der Reichsrats- abgeordnete Dr. Wolfshardt, der in der vergangenen Nacht Selbstmord beging, war Vorstand der Deutschen Volkspartei, Chefredakteur der Deutschen Arbeiterzeitung und Mitglied der Staatsratskommission. Der Selbstmord wird auf hochgradige Nervenkrankheit zurückgeführt.

### Frankreich.

Senat. — Zur marokkanischen Frage.

Man betont die Notwendigkeit, die Ausgaben für das Militär nicht zu verringern. Als Gegner die Opposition gegen das Kaiserreich ansetzt, daß sie das Unglück im Jahre 1870 dadurch herbeigeführt habe, daß sie die Militärkräfte verringert lie, entpuppt sich ein leb- hafter Austausch von Bemerkungen zwischen Rednern.

Der jüngere Kolonialminister Dorez stellt eine Anfrage über die in der letzten Sitzung des Senats über die Beziehungen zwischen Frankreich und England, welche darüber Schweigende führt, daß Deutschland bei dem französisch-englischen Abkommen vom 8. April 1904 ignoriert wurde, da seine offizielle Mitteilung von demselben erfolgt und seine Bürger- schaften gebeten worden seien. Redner sagt, er irgend etwas ge- sprochen ist, was die Haltung der deutschen Presse gerechtfertigt erscheinen lasse. Dorez erklärt, die marokkanische Politik Frank- reichs verfolge genau den durch das französisch-englische Abkommen vorgezeichneten Weg. Die wachsende Anarchie in Marokko wäre für alle Mächte und insbesondere für Frankreich unerträglich gewesen, da zu dem wirtschaftlichen Schaden für Frankreich auch noch der politische Hinsatzen. Der Minister weist auf die fernerhin im Zusammenhang stehenden Gefahren hin, die das französisch-englische Abkommen hin, daß Frankreich keine so wichtigen Interessen in Marokko nicht einfließen. Der Wortlaut des englisch-französischen Ab- kommens schließt jedes Mißverständnis aus. So kann vermehrt der Minister, daß England der französischen Politik seine Unterstützung zugesichert habe und erwidert weiter, die Willen des Grafen Saint René Laanlander. Die Regierung des Kaisers von Marokko habe selbst die französische Regierung erlaubt, ihre Reformvorläufe bekannt zu geben. Die Sprache Frankreichs sei in jeder ebenso klar wie lokal gewesen. Der Redner fügt fernerhin das Wohlwollen, wie die Welt Frankreichs. Der Minister schließt mit den Worten: In dem wichtigsten Mittelmeerhafen findet Frankreich ein reiches Feld für seine

Tätigkeit und Ausbreitung. Frankreich wird selbst keine Aufgabe er- füllen, ohne irgend ein Recht oder Interesse zu verletzen.

### Von den Hansischen.

Der „Kadhal“ will wissen, daß die Hansischen Städte mit der gegen die langjährige Angelegenheit herangezogenen Berücksichtigung der Ehren- legation zusammenhängen. Eine Anzahl von Ehrenlegationen habe sich verabschiedet, eventuell eine direkte Aktion gegen die republikanische Regierung zu unternehmen.

Zur Reise des Präsidenten.

Am Ufer beschäftigt man sich bereits mit den Vorbereitungen zur Reise des Präsidenten von Spanien, die im September erfolgen soll. Im Zusammenhang damit teilen die Blätter mit, daß Präsident Louvet der einzige Präsident gewesen sei, der mehrere Reisen in das Ausland unternommen habe, so nach England, Rußland und Italien. Es liegt noch nicht fest, ob der Präsident nur Madrid be- suchen wird, nachschonlich wird er auch in San Sebastian mehrere Tage verweilen.

Ueber die Bahnstrecke Paris-Orleans werden augenblicklich Verträge mit einer neuen Schnellzugs- lokomotive angeheißt, die bedeutend größere Schnelligkeit zeigt, als die bisher benutzten. Die neue Maschine fährt 120 Kilometer in der Stunde, so daß bei der Fahrt Paris-Orleans eine Zeitersparnis von einhalb Stunden eintreten würde.

### Türkei.

Marschall Nizsch Pascha hat am Donnerstag von Adoboda aus den Vormarsch gegen Sana, den Hauptort von Yemen (Arabien) angetreten.

Der Gouverneur von Katar befehlt 80. März: Das Ministerium, das unter dem Namen des Katar aus Konstantinopel: Die Engländer sollen kürzlich den Hafenort El-Katar (Wahajet) gegenüber der bereits unter eng- lischem Protektorat stehenden Bahrein-Inseln (im persischen Meer- busen) befestigen haben. Die türkische Oberbefehlshaber El-Katar ist nur nominal; wirklicher Herrscher ist der dortige Scheich El-Scheich, ein reicher Persönlichkeit, der sich des Scheichs des Yammas von Moskat erfreut. Engländer sollen dort gelandet sein, und den Hafen reguliert haben. Die Nachricht hat lebhafte Erörterungen im Ministerrat veranlaßt; die Sperte erhebt Einspruch.

### Nach und Fern.

Sehr bezeichnend. In der reichen geistigen Hauptstadt der Rheinprovinz, so schreibt die „Bonner Zeitung“, in Bonn, ver- zerrte die Zentrum-Statueverordneten die erforderlichen Dekorationsmittel für die Schiller-Aufführung der Studentenfeier, im ganzen 432 Mark!!!

Hochherzogliche Stiftung. Kommerzienrat Eisenlohr in Buxtehude hat für arme und invalide Arbeiter 50 000 Mark gestiftet.

### Letzte Telegramme.

Berlin, 31. März. Der ehemalige Marineoffizier v. Trübigler wurde wegen eines in der „Tagl. Rundsch.“ veröffentlichten Artikels über Seminen und Lordosus auf sechs Monate Festung verurteilt, während der verantwort- liche Redakteur Dr. Manz freigesprochen wurde.

Berlin, 31. März. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, wird der Le- gationsrat Dr. Schnee, der zur Zeit in der Kolonial- abteilung des Auswärtigen Amtes tätig ist, in kurzer Zeit die Ausreise nach Samoa antreten. Er soll dazu berufen sein, den bisherigen Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, zu ersetzen.

Berlin, 31. März. Oberbürgermeister Körte hat mit Unterfertigung anderer Mitglieder im Herrenhaus einen Antrag gestellt, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, dem Landtage einen den Bau des marjischen (Zrieb- werks) Kanals betreffenden Gesetzentwurf baldigst vorzulegen.

Wien, 31. März. Wegen sachfälligen Verdachts des Straband des Unionsbüros „Wörth“ bei Wuel am 16. Februar verurteilte das Kriegsgericht den holländischen Kommandanten Kapitän Seifering zu fünfjähriger und den nachfolgenden Offizier Oberleutnant Fortmann zu siebenjähriger Kamerarrest.

Wien, 31. März. Grafen Loupay verließ mit ihrem Gatten Oesterreich und begab sich nach England, um dort bauend Aufenthalt zu nehmen.

Genf, 31. März. Die Zirkularnote des interparla- mentarischen Friedensbureaus an alle Mächte, welche die Haager Konvention unterzeichnet haben, und worin die- selben ermahnt werden, die Friedensvermittlung zu übernehmen, hat seinerzeitigen Erfolg gehabt. Die betreffen- den Minister begünstigen die, den Empfang der Note zu be- fähigen, ohne auf den Inhalt derselben irgendwie einzu- greifen.

Paris, 31. März. (Senat.) Der amtliche Text der Ant- wort Delcassés auf die Frage Delcassés, ob die Deutschen die neuerliche Zahlung rechtfertigen können, beginnt folgendermaßen: Nicht in unserer marokkanischen Politik, nicht in Anwendung des Ueberkommens vom 8. Mai und 3. Oktober 1904 kann die Erregung der Presse erkannt werden, welche das Defekt jedoch anbeutet.

Belgrad, 31. März. Wie gerichtlich verurteilt, be- schuldigter Fürst Ferdinand anlässlich des nächsten Re- gierungsjubiläums Bulgarien zum unabhängigen Königtum zu proklamieren.

Madrid, 31. März. Die Antreibungen der englischen Diplomatie, ein französisch-englisch-englisches, gegen Deutsch- land gerichtetes Bündnis aufzulegen zu bringen, begegnen in hiesigen Regierungskreisen einer fassen Aufnahme.

Petersburg, 31. März. Aus Gunguinan wird ge- meldet: Auf Anwesen von Wuden hierher gelangte chinesische Kanakute berichten, daß die Sabaner in der ganzen Provinz eigene Verwaltung einführten. Sie haben die chinesische Volk in ihre Hände genommen, und den Strohen funktionierte japanische Polizei. Die Eisenbahn wird in aller Eile für die japanische Spurweite umge- wandelt. Wuden ist bereits mit Dalm verbunden.

Petersburg, 31. März. General Lewenitsch tele- graphierte unterm 30. d. Mts.: Die Lage ist un- abänderlich. Der Feind zeigt sich nördlich von der Eisenbahn. Heute nach vier Uhr in der Nähe von Wudin.

London, 31. März. Die „Times“ melden aus Peters- burg, daß eine Bande von 7000 bewaffneten Bauern in der Provinz Tchernigow eine bedeutende Truppe von Gen- darmen übermächtig und in die Flucht getrieben hat.

London, 31. März. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß der Senat von Finnland dem Jaren des Amerikaner gemacht habe, dem russischen Reich gegen Willkür Rubel zu spenden, falls keine Finnländer nach dem Kriegsschouplage geschickt werden. Der Jar soll diesen Vor- schlag angenommen haben.

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) Sonntag, 2. April: Heftig, strichweise Regen, windig, unfruchtlich. Montag, 3. April: Heftig, rauher Wind, nachts fahl.

Waffersstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Hochwasser-Vermessungs-Abteilung der Wasserwerke. (+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns for location (e.g., Halle, Erfurt, Weimar), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Halle', 'Weimar', 'Erfurt', and 'Halle'.

Börsen- und Handelsstell.

Allgemeines.

In der Generalversammlung der Hamburg-America Linie legte der Vorsitzende Captain Tiedemann den bereits bekannten Geschäftsbericht vor und fügte noch hinzu, daß der Geschäftsjahr auch im laufenden Jahre sich recht befriedigend gestaltet habe.

Kontaktsachen, Schenkungseinkünfte etc.

Ein Stenograph Herr Richard Paul Lindner in Weiser Straße bei Dresden. Firma H. Margaretha Kindler in Greiz. Buchhalter Ernst Bernhard Richter in Seiffenbühl. E. A. Heilmann in Weimar.

Sächsische Dampfschiffahrt.

Firma August Mann, Halle a. S. Erste Sächsische Dampfschiffahrt und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt mit: Der Dampfer 'Sachsen' am 2. April mit 11 Uhr 15 Min. von Hamburg nach Berlin.

Tages-Marktwerte.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen mittel 172,00 bis 173,00 M. ab Bahn. Roggen mittel 167,00 bis 168,00 M. ab Bahn. Gerste mittel 139,00 bis 140,00 M. ab Bahn.

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley across different regions.

Table listing prices for various types of flour (Weizenmehl, Roggenmehl) and other grain products.

Table listing prices for various types of oil (Rüböl, Leinöl) and other commodities.

am 31. März, am 30. März. Ben Newyork nach Berlin Weizen loco 115 1/2 Gts. 224,00/222,00.

am 31. März, am 30. März. Ben Newyork nach Berlin Weizen loco 115 1/2 Gts. 224,00/222,00. Ben Chicago loco 112 1/2 Gts. 230,00/230,00.

Wochen-Marktwerte.

Halle a. S., 30. März. Sutter. (Mitgeteilt von G. H. Müller, Futtergeschäft von Wolfenbüttel).

II. In Tonnen von ca. 100 Pfd. und Neben von ca. 50 Pfd. Hamburg, 30. März. Futtermittelmarkt.

Preisunterricht 24-25 Pfd. und Neben 4,50-4,70 M. ab Hamburg. 4,65-4,90 M. ab Magdeburg.

Stiermärkte.

— Köln, 30. März. (Kleiner Viehmarkt.) Nutztier: 750 Rinder, 438 Schafe, 1280 Schweine.

Waren- und Rohstoffmärkte.

Hamburg, 31. März. (Anfang.) Weizen mittel, per März 23,85, per April 24,00, per Mai-Juni 24,45.

London, 31. März. An der Börse - Weizenabgabe angeboten. New-York, 31. März. Telegramm: Weizen-Renten-Weizen loco 115 1/2 Gts. per Juli 11 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Rüböl ab Hamburg per März 28,90, per April 28,95, per Mai 29,25.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Rüböl ab Hamburg per März 28,95, per April 29,05, per Mai 29,40.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Anfangsbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

Hamburg, 31. März. (Schlußbericht.) Petroleum ab Hamburg per März 18 1/2 Gts., per April 18 1/2 Gts., per Mai 18 1/2 Gts.

